

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).

## trywine - Newsletter 27 - Februar 2023



# trywine

Sali

führst Du auch eine Bucket-Liste mit Dingen, die Du noch machen willst? Ich führe eine solche Liste mit Weinen, die ich unbedingt probieren möchte. So hatte ich im Januar die Gelegenheit, einen der berühmtesten Bordeauxweine überhaupt zu genießen, der auf meiner Liste aufgeführt war.

Was macht den einen solchen Wein so berühmt und einzigartig. Dass er gut ist, das allein genügt nicht.

Umgekehrt gibt sehr viele sehr gute Weine, die dieses Renommée nicht oder nie erreichen werden.

Was braucht es also, damit sich ein Wein als Anlageobjekt eignet? Bordeaux spielt dabei eine wichtige Rolle auf dem Weinweltmarkt.

### **Die Klassifizierungen im Bordeaux**

Starten wir dabei mit den Bordeaux Klassifizierungen, die teilweise seit über 150 Jahren existieren und sich kaum ändern. Daran können sich Käufer, Sammler, Kritiker und Spekulanten seit über einem Jahrhundert orientieren. Im Unterschied zu den Dir sicher bekannten

Ursprungsbezeichnungen (bei uns AC oder AOC) geht es bei den Bordeauxklassifizierungen schon immer nur um den "Wert" des besten Weines des Weingutes und nicht um Produktionsvorschriften oder Lagen! Es sind Marken!

Die Klassifikation von 1855 wurde von Napoléon für die Weltausstellung in Paris in Auftrag gegeben und hat sich damals an den Marktpreisen orientiert. Klassifiziert wurden in erster Linie Rotweine im Médoc (ein Gebiet auf der sogenannten "linken Seite", das ursprünglich völlig versumpft war und erst im 17. Jahrhundert von den Holländern trocken gelegt wurde) und Süßweine im Sauternes. Im Médoc hat das System fünf Stufen. Wie starr das System ist, zeigt die einzige Änderung im ersten Rang seit 1855, nämlich die Aufnahme von Château Mouton-Rothschild in den Kreis der Premier Cru im Jahr 1973. Neben den fünf Premier Cru haben nur gut 60 Weingüter den Status Grand-Cru-Classé in einer der fünf Abstufungen. Bei den Süßweinen findest Du auf der höchsten Stufe, als Premier Cru Supérieur, mit Château d'Yquem nur einen Wein. Danach folgen noch knapp 30 Weine in den nächsten beiden Stufen.

Erst viel später wurde die Klassifizierung im Gebiet Graves, ebenfalls auf der sogenannten «linken Seite» geschaffen. 1953 für Rotweine und 1959 für Weißweine. Das Besondere hier, es gibt nur eine Stufe und alle Grand-Crus-Classé sind nach Alphabet sortiert!

Etwas anders sieht es auf der sogenannten "rechten Seite" mit St. Emillion und Pomerol aus. Im St. Emillion ist die Klassifizierung (seit 1955) an die Appellation (Weingebiet) gebunden und ist im Unterschied zur "linken Seite" sehr dynamisch, da laufend Auf- und Abwertungen erfolgen. Die Spitze der 4-stufigen Pyramide befinden sich die Grand Crus Classé A, welche 2012 von 2 auf 4 Weingüter erweitert wurde. Im Moment ist aber einiges in Bewegung, da Ausone, Cheval Blanc und Angélu ab 2022 aus dem System aussteigen wollen. Somit verbleibt einzig Château Pavie als Grand-Crus-Classé A!

### **Pomerol und die Sonderstellung von Château Pétrus**

Eine Klassifikation im Pomerol existiert bis heute nicht. Formal sind also alle Weingüter «gleich gut». Die überragende Stellung des berühmtesten Pomerol, Château Pétrus, finden wir also nicht anhand der Klassifizierung. Vielmehr ist es die kompromisslose Qualität, die Pétrus mit der Traubensorte Merlot zu einem Monument mit einer sehr hohen Lagerfähigkeit werden liessen. Auf [www.exklusive-weine.ch](http://www.exklusive-weine.ch) ist unter anderem über die Sonderstellung von Chateau Petrus folgendes nachzulesen: *«Pétrus ist als Weltklasse Rotwein eine Legende und der Benchmark für Merlot Weine in aller Welt. Pétrus ist ein Kult-Wein, Sammlerobjekt, der beste Merlot der Welt und zunehmend beliebtes Anlage-/Investitionsobjekt. Der Ertrag ist aufgrund der rigorosen Qualitätsanforderungen sehr niedrig. Insgesamt werden ca. 65 Barrique-Fässer abgefüllt, womit die jährliche Produktionsmenge des Pétrus bei 25.000 bis 30.000 Flaschen liegt.»*

### **Handel der Bordeaux Weine**

Die Klassifizierungen der einzelnen Wein sind die Basis, dass sich der Handel im Bordeaux überhaupt orientieren konnte. Der Handel läuft in drei Stufen ab. Wir haben einerseits den Winzer, welche die Weine an einen sogenannten Courtier (bzw. Makler) verkauft. Dieser Courtier verkauft dann den Wein an den Négociant (Händler oder Handelshaus). Dieser handelt mit Weinen am Markt, bedient den Einzelhandel, Händler und auch Endkunden und handelt die Weine am berühmten "La Place de Bordeaux".

Das System wird mittlerweile skeptisch betrachtet, es ist zwar bequem für den Winzer, es fehlt ihm aber die Kontrolle und er hat keinen Kundenkontakt. Chateau Pétrus ist 2013 teilweise aus diesem System ausgestiegen und vermarktet selbst.

Beim Kauf der Weine gibt es verschiedene Handelsformen. Sur Souches ("am Stiel") bedeutet, dass beim Kaufzeitpunkt die Trauben noch am Rebstock hängen! Dann en primeur (Subskription), entstanden in den 70er Jahren gefolgt vom großen Hype nach 1982 (als Robert Parker erstmals auftauchte und einen zuerst eher bescheidenen Jahrgang in den Himmel lobte). Bei dieser Handelsform gibt es die berühmte Verkostungswoche im April auf die Ernte folgend, bei der danach die Preise festgelegt werden und die Endkunden über die Händler

die Weine kaufen. Die Lieferung der Weine erfolgt dann zwei Jahre später. Die Vorteile für die Kunden ist die garantierte Verfügbarkeit bei der Auslieferung und Preise, die oft 10 bis 15 Prozent unter dem Preis bei der Auslieferung liegen. Das ist attraktiv für die Spekulanten, birgt aber natürlich auch ein Risiko bei schlechten Jahrgängen.

### **Place de Bordeaux und Live-ex**

Zurück zum Marktplatz Place de Bordeaux. Neben der erwähnten Degustation der Jungweine im April findet jeweils im August eine zweite Degustation statt. Allerdings sind es diesmal Weine aus aller Welt. Wie ist es dazu gekommen? Die führenden Weinhandelshäuser in Bordeaux haben sich dabei ein weiteres Geschäftsfeld geöffnet, den Vertrieb von Spitzenweinen aus aller Welt. Der chilenische Almaviva, Jahrgang 1996, machte im Jahr 1998 den Anfang, und man kann ihn heute durchaus mit dem Begriff "Game Changer" bezeichnen, wie es in der Zeitschrift [Falstaff](#) nachzulesen ist.

Was damals begann, ist mittlerweile eine Frage der Ehre für Spitzenweingüter, ihre Top Weine über die französische Weinmetropole zu distribuieren. Das hat für die Weingüter innerhalb und außerhalb des Bordeaux die gleichen Vorteile. Eine Bündelung über die gleichen Absatzkanäle ergibt sich. Die Händler werden dadurch noch grösser und bedeutender und sie steuern die Preise des gesamten Fine-Wine-Marktes direkt. Letztendlich ist das ganze nichts anderes als eine Börse für die besten Weine der Welt.

Dank der globalen Plattform Live-ex erfährst Du, wie sich die Preise dieser Weine entwickeln und wie sich der Fine-Wine-Markt generell bewegt. Kürzlich wurde z.B. berichtet, dass in der "Power 100", der Liste mit den wertvollsten Weinmarken weltweit, das Bordelais nicht mehr in den ersten 10 vertreten ist. Dafür sind mittlerweile rekordverdächtige 39 Weinmarken aus dem Burgund, die sich in der "Power 100" Liste finden lassen.

### **Der Wein - Chateau Pétrus 2006**

Der Wein, der sowohl auf meiner Bucket-Liste und in der "Power 100" Liste von Live-ex zu finden ist, ist Chateau Pétrus! Ich hatte im Januar 2023 die Gelegenheit, diese Ikone zu probieren.



Die Vorfreude, diesen Château Pétrus aus dem Jahr 2006 zu verkosten, war sehr groß und noch schöner, als der Wein selber. Im Glas präsentierte sich der Wein Rubinrot mit Granatroten Reflexen und er war in der Nase sehr intensiv. Auf dem Gaumen spürte ich eine hohe Komplexität mit viel Kraft. Leider hat der Wein mit einem leichten oxidativen Stich einen kleinen Fehler. Das ist natürlich schade, trübt das Erlebnis aber in keine Weise, da ich den Wein in einer Runde unter Gleichgesinnten mit weiteren erstklassigen Bordeaux Weinen genießen durfte.

Letztendlich beweist es nur, ein Wein ist ein Naturprodukt und auch ein solcher Wein ist nicht davor gefeit, fehlerfrei zu sein.

### **Fazit**

Es gibt viele gute und sehr gute Weine, die rar sind und die nicht im Bordeaux gehandelt werden. So findet man noch keine Weine aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es ist aber mit Sicherheit nur eine Frage der Zeit, bis sich das ändert. Auch wenn die Schweizer Weine international kaum eine Bedeutung haben (ein Mengen-, nicht ein Qualitätsproblem) gibt es meiner Ansicht schon Schweizer Weingüter, die auf diesem Marktplatz Einzug finden könnten. Zumindest was die internationale Aufmerksamkeit und die immer höher

werdenden Preise der Weine angeht, sind die Weine des Weingutes von Martha und Daniel Gantenbein durchaus dafür geeignet, diesen Kanal zu nutzen.

### **Zum Schluss**

Für die Präsentation der Mexikoweine am 10. März habe ich noch letzte Plätze zu vergeben, aufgrund der guten Nachfrage wiederhole ich den Anlass am 14. April.

Am 9. Juni widme ich mich dann ganz den Weinen vom berühmtesten Schweizer Weingut, nämlich Martha und Daniel Gantenbein aus der Bündner Herrschaft. Wir werden 8 der seltenen Rieslinge umrahmt von einem Chardonnay und einem Pinot Noir genießen. Und vielleicht hast Du die Gantenbein Weine sogar auf deiner Bucket-Liste?

Hier findest du mein gesamtes [Programm](#).

Wenn Du interessiert bist, an einem der Anlässe dabei zu sein, kontaktiere mich direkt über [markus.zyka@trywine.ch](mailto:markus.zyka@trywine.ch)

In der Zwischenzeit wünsche ich Dir alles Gute

Liebe Grüße  
Markus  
Weinakademiker

**Mein Platz an der Degustation der 9  
berühmtesten Bordeaux Weine mit Jahrgang  
2006**



*Impressum:  
trywine.ch  
Hägelerstrasse 17d  
5453 Remetschwil  
Newsletter abbestellen*